

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGH Ost- und Südosteuropa

DGI Ostmittleuropa

Epochen

1918

AUFSATZSAMMLUNG

- 21-1 *Zusammenbruch, Trauma, Triumph* : das Epochenjahr 1918 und sein Nachleben in Zentral-, Ostmittel- und Südosteuropa / hrsg. von Steffen Höhne. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2020. - 386 S. : Ill. ; 23 cm. - (Ostmittleuropa interdisziplinär ; 2). - ISBN 978-3-447-11535-3 : EUR 69.00
[**#7212**]**

Dem Ende des Ersten Weltkriegs 1918, d.h. vor allem aber dessen langfristigen Auswirkungen wurde im Epochenjahr 2018 auf vielen Veranstaltungen und in einschlägigen Veröffentlichungen¹ gedacht. Aus der Distanz von einem Jahrhundert sehen die Historiker zweifellos vieles klarer, und das schlägt sich in ihren aktuellen Analysen nieder. Dennoch bestehen weiterhin grundlegende Differenzen in der Bewertung mancher Fakten. Eine Konferenz, die sich speziell mit den tiefgreifenden Folgen des Kriegsendes für Zentral-, Ostmittel- und Südosteuropa beschäftigte, veranstalteten vom 23. bis 25. Mai 2018 gemeinsam im Haus der Geschichte Österreich in Wien der Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrat (Marburg) und die Fachkommission Sprache und Literatur IKT der Österreichischen Akademie der Wis-

¹ Weitere Veröffentlichungen zu diesem Thema in letzter Zeit sind: ***Bewältigte Vergangenheit?*** : die nationale und internationale Historiographie zum Untergang der Habsburgermonarchie als ideale Grundlage für die Neuordnung Europas / hrsg. von Helmut Rumpler und Ulrike Harmat. - Wien : Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2018. - IX, 543 S. ; 25 cm. - (Die Habsburgermonarchie 1848-1918 ; 12). - ISBN 978-3-7001-8139-2 : EUR 118.00, EUR 98.00 (freier Sonderpreis). - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1156732948/04> - ***Zwischen Trauer und Triumph*** : das Jahr 1918 in der mitteleuropäischen Literatur / Peter Becher, Florian Kühner-Wielach (Hrsg.). - Regensburg : Pustet 2018. - 331 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7917-3027-1 : EUR 29.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1166878554/04> - ***Habsburg post mortem*** : Betrachtungen zum Weiterleben der Habsburgermonarchie / Carlo Moos. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2016. - 414 S. ; 25 cm - ISBN 978-3-205-20393-3 : EUR 35.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1099711967/04>

senschaften.² Der Johann Gottfried Herder-Forschungsrat knüpft damit übrigens an seine im November 2014 in Tübingen veranstaltete Jahrestagung *Herbst 1914 Ost(mittel)europäische Gesellschaften auf dem Weg in den Krieg*³ an.

Die Vorträge der Wiener Konferenz wurden jetzt von Steffen Höhne im vorliegenden Sammelband⁴ als zweiter Band der neuen Herder-Reihe ***Ostmitteleuropa interdisziplinär*** herausgegeben.⁵ Die drei zentralen Begriffe *Zusammenbruch*, *Trauma*, *Triumph* im Titel markieren die ganze Spannweite in der Bewertung der Kriegsfolgen. Was für Österreich und Ungarn Zusammenbruch und Trauma waren, stellten für Polen, Tschechen, Jugoslawen und Rumänen Triumph und Erfüllung ihrer nationalen, irredentistischen Wünsche dar. Nach dem Untergang des Habsburger Reichs, auf das sich die Konferenzbeiträge konzentrieren, entstanden auf dessen vormaligem Territorium eine Reihe neuer Staaten. Ob dieses Reich jedoch früher tatsächlich ein „Völkerkerker“ war, wie Nationalisten behaupteten, wird inzwischen in Zweifel gezogen, da insbesondere die Minderheitenpolitik der neuen Staaten oft kompromißloser und rigider war. Man kann daher dem Vorwort beipflichten, wo es heißt: „Offenbar bedurfte es erst der Erfahrungen des Totalitarismus, um zu einer Neubewertung der Habsburgermonarchie zu gelangen“ (S. 11). Ob das Imperium aber, wie im gleichen Atemzug behauptet wird, als Modell für die Europäische Union heute dienen kann, ist zumindest fraglich. Inzwischen haben wir keine Monarchien mehr, sondern Demokratien.

Auf die kurze *Einführung* des Herausgebers folgen die interdisziplinär angelegten Beiträge international renommierter Fachgelehrter aus Österreich, Deutschland und aus den übrigen von den Kriegsfolgen unmittelbar betroffenen Ländern mit vor allem geschichts-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Akzentsetzungen. In den Mittelpunkt rückt dabei die Nachkriegszeit mit ihren diversen Umbrüchen im früheren habsburgischen Machtbereich. Die insgesamt achtzehn Beiträge verteilen sich auf die vier Rubriken 1. *Der Untergang der Monarchie*, 2. *Österreichische Rückblicke*, 3. *Laboratorium Tschechoslowakei* und 4. *Die Nachfolgestaaten*.

Die ersten drei Referate beschäftigen sich mit übergreifenden Aspekten in Verbindung mit dem Untergang der Monarchie. So stellt Pieter M. Judson die Frage, von welchem Zerfall und von welchem Triumph eigentlich die Rede sein kann. Denn nach 1918 gab es mit Rumänien und Jugoslawien erneut Vielvölkermonarchien und mit Polen und der Tschechoslowakei neue Vielvölkerstaaten, welche imperialistische Praktiken und gesellschaftliche

² Das Programm unter www.hsozkult.de/event/id/event-86730 [2021-03-25 [so auch für die weiteren Links].

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1219526126/04>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1219526126/04>

⁵ Bd. 1 wurde bereits besprochen: ***Kulturpolitik in Ostmittel- und Südosteuropa (1945 - 2015)*** / hrsg. von Steffen Höhne. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2019. - 236 S. : Ill. ; 23 cm. - (Ostmitteleuropa interdisziplinär ; 1). - ISBN 978-3-447-11347-2 : EUR 49.00 [#6966]. - Rez.: ***IFB 20-3***

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10376>

Werte tradierten. Als sehr problematisch erwies sich insbesondere die Umsetzung der von Wilson deklarierten nationalen Selbstbestimmung der Völker, wie Jana Osterkamp feststellt. Denn die militanten Vertreter der nunmehr erstarkten Nationalismen in den neuen Vielvölkerstaaten sahen in Demokratisierung und Föderalismus keineswegs Ansätze, um mitwohnenden nationalen Minderheiten entgegenzukommen. Auf die erheblichen wirtschaftlichen Schäden des Zusammenbruchs der Habsburgermonarchie für den Binnenmarkt geht Christoph Boyer ein und bewertet die danach einsetzende Fragmentierung des alten Wirtschaftsraums durch ökonomisches *nation building* nach innen und außen überwiegend negativ.

Die drei *österreichischen Rückblicke* in der zweiten Rubrik reflektieren die von Nostalgie bestimmte Innensicht im Herzen der alten Monarchie, wie sie sich im kulturellen Bereich niederschlug. Alice Stašková analysiert zunächst Hermann Brochs These vom „Zerfall der Werte“ und erkennt in ihr und in seiner darauf aufbauenden Kitsch-Theorie Reflexe auf 1918. Mit dem Ersten Weltkrieg gingen das „lange“ 19. Jahrhundert sowie das bürgerliche Zeitalter zu Ende. Definitiv bricht sich jetzt die Moderne auf allen Gebieten, insbesondere in Kunst und Kultur ihre Bahn. Als Flucht aus der als trist empfundenen Realität kann man mit Elisabeth Großegger die Versuche interpretieren, die alte Theatertradition fortleben zu lassen und die untergegangene Monarchie auf der Bühne in Szene zu setzen. Dann läßt Dieter A. Binder österreichische Kriegsherren von Wallenstein bis Dollfuß Revue passieren, die ab September 1934 nach der Umgestaltung des Äußeren Burgtores zum „Österreichischen Heldendenkmal“ dort visuell zur Konstruktion des Geschichtsbildes mit habsburgischen Militaria beitrugen.

Gleich sechs Referate sind in der nächsten Rubrik *Laboratorium Tschechoslowakei* einem Kriegsgewinnler gewidmet, d.h. dem neuen tschechoslowakischen Staat, der vom slavischstämmigen Teil seiner Bevölkerung aufs innigste herbei gesehnt wurde, während sich die deutsche Minderheit skeptisch bis ablehnend verhielt. Frank Hadler untersucht die schon im Ersten Weltkrieg von Tomáš G. Masaryk und Edvard Beneš begonnene und bei den Friedensverhandlungen erfolgreich abgeschlossene Konzipierung und anschließende Realisierung der tschechoslowakischen Selbstbestimmung. Welche Gräben und Dissonanzen sich indessen bei ihrer praktischen Durchsetzung auftaten, stellt Hildegard Schmoller in der Bilanz zum zehnjährigen Republikjubiläum in der Tschechoslowakei 1928 fest. Auf die ambivalente Haltung der böhmischen Literaten zu Krieg und Monarchie, die zwischen Nostalgie und Neuaufbruch schwankt, geht Steffen Höhne näher. Am Beispiel des suspendierten katholischen Priesters und Schriftstellers Jakob Deml schildert Alexander Wöll die tiefe Enttäuschung vieler Katholiken in der Tschechoslowakei Masaryks über die ihnen nicht zugestandene Selbstbestimmung. Um die literarische Umsetzung des Zeitraums in den Romanen ***Die nachgeholten Freuden*** (1927) von Ludwig Winder und ***Slawenlied - Roman aus den letzten Tagen Österreichs und den ersten Jahren der Tschechoslowakischen Republik*** (1931) von F. C. Weiskopf geht es in den Referaten der beiden Literaturwissenschaftler Jacques Lajarrige und Manfred Weinberg. Das Bild ist von Zerfallsdiskursen und Aufbauszenarien

bestimmt und zeigt gleichzeitig wie labil die Lage war. C. F. Weiskopf, seit 1921 Mitglied der Kommunistischen Partei, sieht den einzigen Ausweg in der unumgänglichen, wahren sozialistischen Revolution.

Der Situation in den übrigen Nachfolgestaaten des Habsburger Reich sind die restlichen sechs Beiträge über Triest und das Jahr 1918 von Matej Santí, zum Alltagslebens in der Untersteiermark/Štajerska nach 1918 von Oto Luthar und Mateja Ratej sowie zu Jan Lechońs ***Karmazynowy poemat*** von Christian Prunitsch gewidmet. Das historisch-politische Trauma Ungarns nach dem Friedensvertrag von Trianon erkundet Laszlo Levente Balogh, während die Lage der Minderheiten im neugeschaffenen Großrumänien von Florian Kühner-Wielach und speziell der Deutschen dort von Andrei Corbea-Hoişie untersucht wird.

Verlierer gab es nach 1918 mit Sicherheit viele, ob es aber auch wirkliche Gewinner gab, bleibt mit Blick auf die Situation nur zwei Jahrzehnte später mehr als fraglich. Der Sammelband spiegelt überzeugend die Ambivalenz in der Wahrnehmung der Zeit nach 1918 wider und entwirft ein differenziertes Bild von den tiefen Umbrüchen und den versteckten Kontinuitäten.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10764>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10764>